

reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

1 | 2023

reformiert. lokal

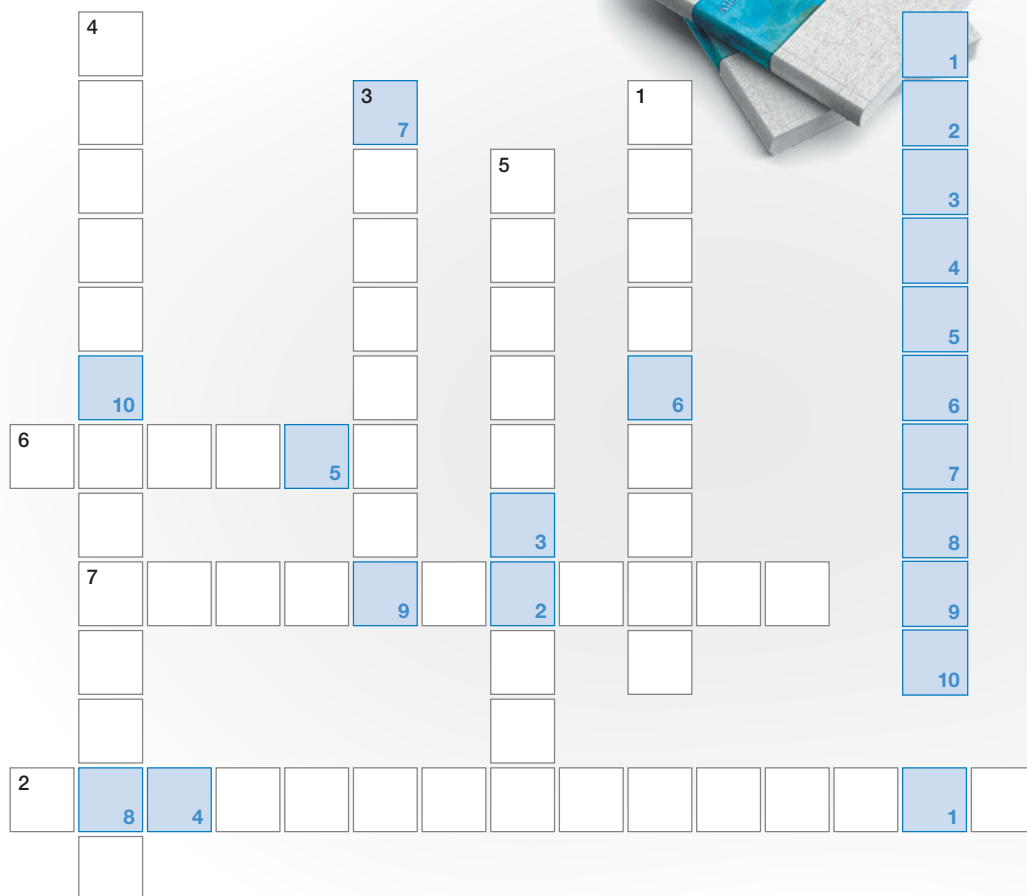
Kirchenkreis zwei
www.reformiert-zuerich.ch/zwei

ZH2052





Quelle: LUV



KREUZWORTRÄTSEL

Knobeln Sie mit!

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser. Hinweise, die zu den richtigen Antworten führen, finden Sie auf den folgenden Seiten.

1 Im Glaubensformat LUV spielt das eine wichtige Rolle.

2 Das sollte man beim Besuch eines LUV-Workshops schon ein wenig haben.

3 Das wurde Zwingli 1523 vorgeworfen.

4 Der offizielle Name für die öffentlichen Streitgespräche, die Zwingli vor 500 Jahren in Zürich führte.

5 Der Nachname des bekannten Buchdruckers, der in den Jahren 1524 bis 1529 die erste Zürcher Bibel druckte.

6 In diesem Monat beginnt der nächste LUV-Workshop.

7 Das nimmt man von einem LUV-Workshop mit.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zwei original LUV-Journals.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis zum 26. Januar 2023 an redaktion@reformiert-zuerich.ch

oder an folgende Postadresse:
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Geschäftsstelle
Wettbewerb reformiert.lokal
Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

LÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS
Wir haben den Begriff «Peru» gesucht.

Veranstaltungen

So, 8. Januar, 17 h

Gottesdienst universell

Pfarrerinnen Verena Mühlethaler
Vertreter:innen
verschiedener Religionen
Offener St. Jakob

Di, 10. Januar, 19.30 h

Winterreihe:**«Zukunft neu denken»**

Wie nutzen wir die Demokratie für eine bessere Zukunft?
Prof. em. Dr. Georg Kreis
Pfrn. Jacqueline Sonogo Mettner
KGH Bederstrasse, Saal

So, 15. Januar, 9.30 h

Gottesdienst aus der Kirchgemeinde Zürich auf Tele Züri

Pfarrerinnen Nathalie Dürrmüller

Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Do, 19. Januar, 19 h

Bildungsabend:**«Frauenrechte im Iran»**

Frau Prof. Saida Mirsadri
Pfrn. Esther Straub
Pfr. Jiri Dvoracek
KGH Schwamendingen

Di, 24. Januar, 19.30 h

Winterreihe:**«Zukunft neu denken»**

Armut in der Schweiz: Wie ist ein Leben in Würde und Teilhabe für alle möglich?
Prof. em. Ueli Mäder
Pfrn. Jacqueline Sonogo Mettner
KGH Bederstrasse, Saal

Fr, 27. Januar, 19.15 h

Premiere Projekt**Lichtshow «Enlightment»**

Offener St. Jakob

So, 29. Januar, 9.30 h

Gottesdienst aus dem Knonauer Amt auf Tele Züri

Pfrn. Elisabeth Armingeon

Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 29. Januar, 11.30/14/15 h

Drei Führungen durch die neue Ausstellung «Zürcher Disputation: Reformation im Kreuzfeuer»

in der Schriftensammlung Grossmünster
Infos und Gratistickets:
fuehrungen.reformiert-zuerich.ch

**WEBSITE**

www.reformiert-zuerich.ch

**YOUTUBE**

Reformierte Kirche Zürich

**INSTAGRAM**

reformierte-kirchezurich

**NEWSLETTER**

reformiert-zuerich.ch/newsletter

**FACEBOOK**

Reformierte Kirche

**LINKEDIN**

Reformierte Kirche Zürich



Muriel Koch, Pfarrerin. Quelle: Sandro Süess

Luv heisst beim Segeln die Seite, die dem Wind zugewandt ist. Meine Eselsbrücke dazu ist die Gegenseite, Lee: sie ist wind«leer». Luv ist also das Gegenteil von windleer. Als ich Studentin in Berlin war, habe ich über den Unisport Segelkurse besucht und diese Bezeichnungen gelernt. Vielleicht deshalb wurde ich, als ich das erste Mal vom Workshop LUV gelesen habe, neugierig. LUV heisst ein Workshop, den ursprünglich ein Team der Landeskirche Hannover entworfen hat. Mitten im Lockdown habe ich in einem Newsletter davon gelesen und mich sofort zur digitalen Einführung angemeldet.

Was genau dieser Workshop ist, ist gar nicht so einfach zu beschreiben. Meine erste Frage war, ob es sich um einen Glaubenskurs handelt. Die kurze Antwort: jein. Glaubenskurse üben auf einige Menschen eine Faszination aus. Vielleicht, weil sie die Hoffnung wecken, dass man da dazulernt, wo es existentiell wird, und Antworten findet, wo es schwierig ist.

Die Aussicht auf mehr Glaubenswissen spricht mich im Moment weniger an. Nicht, dass ich nichts dazulernen will. Aber wenn es um mich geht, um meinen Lebensweg, dann möchte ich meine Antworten selbst finden. LUV ist ein Workshop, der dafür den Rahmen bietet. Ich habe lange nach etwas gesucht, von dem ich glaube, dass

es andere, auch jüngere Menschen in der urbanen Kirchgemeinde, anspricht. Etwas, wozu ich Freunde einladen würde, die vielleicht keinen Bedarf an einem Glaubenskurs haben, aber trotzdem Fragen an das eigene Leben stellen und sich als spirituell verstehen.

Eine Reise zu sich selbst trifft es wohl am ehesten. So kann man LUV beschreiben. Dazu gehört, dass man sich auseinander setzt mit den verschiedenen Seiten des Lebens: denen, die «hart am Wind» liegen und denen, die fast windleer scheinen. Mein Glaube spielt dabei die Rolle, die ich ihm gebe – bei mir sitzt er, um im Bild zu bleiben, dort, wo der Kompass auf dem Schiff ist.

MURIEL KOCH
Pfarrerin Kirchenkreis neun

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

TITELSEITE

Unsere Titelseite zeigt den Pilotdurchgang des LUV-Workshops mit sieben Teilnehmenden im Kirchenkreis neun. Quelle: Lukas Bärlocher

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Hanna Kandal-Stierstadt
Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS ZWEI

Patrick Boltshauser

2023

ZAUBER DES ANFANGS

Gottesdienste zum Neujahr

Ein neues Jahr – neue Möglichkeiten. Die Neujahrsgottesdienste am 1. Januar sind eine Einladung, sich auf den Zauber des Anfangs einzulassen. Mit feierlichen Gottesdiensten in der ganzen Kirchgemeinde halten wir zusammen inne und brechen anschliessend gemeinsam auf.



Seien Sie dabei und informieren Sie sich auf unserer Website über die Neujahrsgottesdienste in unserer Kirchgemeinde.

Anderen achtsam



Die Workshops des neuen LUV-Glaubenskursformats laden ein,

Die beiden Pfarrerrinnen Muriel Koch und Stefanie Porš lancieren Anfang Jahr ein neues Glaubenskursformat. Die sechsteilige Workshop-Reihe heisst LUV und lädt Teilnehmende zur spirituellen Erkundung ihrer Biografie ein. Dabei lernen sie, über sich und zu sich selbst zu sprechen sowie anderen zuzuhören.

Vom Fuss des Uetlibergs an den Zürichberg: Die Kirchenkreise neun sowie sieben acht liegen westlich und östlich der Stadt – und bilden nicht nur geografisch, sondern auch in Bezug auf die Lebensumstände und Einkommensverhältnisse ihrer Bewohnerinnen und Bewohner einen Kontrast. «Es passt zu unserem Projekt, dass wir diese Brücke schlagen», sagt Muriel Koch, Pfarrerin im Kirchenkreis neun. Derzeit lanciert sie gemeinsam mit ihrer Kollegin, Pfarrerin Stefanie Porš aus dem Kirchenkreis sieben acht, ein neues Glaubenskursformat. Die Reihe richtet sich an Menschen unter fünfzig Jahren, die Lust haben, mehr darüber herauszufinden, wie sie im Leben stehen. Unter

zu den beliebtesten Mitteln, um die neue Lehre zu verbreiten», so Michael Braunschweig, «sie setzten sich schnell auch in anderen Städten durch.» Zwingli entschied beide Streitgespräche für sich: Die Zürcher Geistlichkeit musste seinen Postulaten folgen.

2023 greifen Anlässe wie Tischgespräche und Debatten Aspekte der Disputationen von 1523 auf: Den Auftakt macht das Grossmünster mit einem Festgottesdienst und einer Disputationsausstellung. «Den Gottesdienst feiern wir mit allen namhaften evangelischen Kirchen – und die Predigt wird selbst eine Art Disputation», so Martin Rüschi. Der Pfarrer am Grossmünster sieht im Streitgespräch eine demokratische Meinungsfindung: «Im Mittelalter war die Disputation ein Gelehrtengespräch; heute sollte es auch darum gehen, dass Ansichten vorgebracht werden und dass man zu einem Konsens kommt.»

Die Disputationsausstellung im Grossmünster beinhaltet neben dem Kirchenschatz, der laut Martin Rüschi ein Bücherschatz ist, Hörbeispiele, wie es sich damals zugetragen haben könnte: «Es war auf jeden Fall auch sehr emotional», so der Pfarrer.

GROSSMÜNSTER

*Festgottesdienst zum Thema Disputation
22. Januar, 10 Uhr*

*Ausstellung: «Zürcher Disputation:
Reformation im Kreuzfeuer»
Eröffnung: 22. Januar*

INFOVERANSTALTUNG

Freiwillige für Notschlafstelle

Das Sozialwerk Pfarrer Sieber sucht Freiwillige für die Notschlafstelle. Sie sorgen dafür, dass Obdachlose ein vorübergehendes Daheim erhalten und sich vom Stress des Gassenalltags erholen können. Im Pfuusbus begegnet man aussergewöhnlichen Menschen, die auch zu Zürich gehören.

PFUUSBUS

*Uetlibergstrasse 311a
Infoveranstaltung Freiwilligenarbeit
Samstag, 21. Januar, 14 Uhr*

DISPUTATION 2023

Diskussionen voller Emotionen

Die Disputationen 1523 verhalfen den reformatorischen Forderungen zum Durchbruch: 2023 findet das 500-Jahr-Jubiläum der wegweisenden Streitgespräche statt. Wie hat es sich damals zugetragen und wie könnten die Debatten wieder aufleben?

«Die Disputationen von 1523 sind Meilensteine: Heute sind die Fragen, wo wir als Kirche hinwollen, wer wir als Kirche sind – und wie wir Kirche gestalten wollen, natürlich brandaktuell», so Kirchenpfleger Michael Braunschweig.

Die Zürcher Disputationen am 29. Januar und 26. Oktober 1523 waren öffentliche Streitgespräche, die Zwingli führte – vorgeladen von der Zürcher Regierung. Gegen Zwingli waren Vorwürfe der Ketzerei erhoben worden. Rund jeder zehnte Bewohner der Stadt Zürich war zugegen: Sie alle lauschten dichtgedrängt den hitzigen Debatten. «In der Reformation gehörten Disputationen

DREHSCHIEBE DEMENZ: FILMREIHE

Beziehungen und Demenz

Wie verändern sich Beziehungen zwischen den Angehörigen und Betroffenen, wenn eine Person an Demenz erkrankt? In einer Filmreihe wird diese sensible Thematik anhand von vier Filmen beleuchtet. Nachmittags gibt es jeweils einen Snack nach der Filmvorführung, abends vorher.

KIRCHGEMEINDEHAUS OBERSTRASS

*Filmreihe «Demenz im Film»
16./30. Januar, Filmbeginn 14.30 Uhr
23. Januar/6. Februar, Filmbeginn 19 Uhr*

zuhören – und sich behutsam preisgeben



der eigenen Biografie näherzukommen – und einander ehrlich zu begegnen. Quelle: L. Bärlocher

dem Label LUV laden die beiden jungen Pfarrerinnen Menschen aus der Kirchgemeinde ein, gemeinsam einen Weg zu gehen – und dabei die eigene spirituelle Biografie zu erkunden. «Wie bin ich die Person geworden, die ich heute bin?», ist die Frage, die zu Beginn der Workshop-Reihe im Zentrum steht. Welche Spuren haben Menschen und Ereignisse hinterlassen, die das eigene Ich geprägt haben?

In der diakonischen Wohngemeinschaft am Wydäckerring bot sich für die beiden Pfarrerinnen die Chance, das Format ein erstes Mal zu erproben. Insgesamt bestand die Gruppe aus sechs Frauen und einem Mann im Alter zwischen 25 und 40, die beiden Pfarrerinnen inklusive. «Als wir jeweils dort ankamen, gab es ein einfaches Abendessen», erzählt Muriel Koch. «Die WG-Bewohnerinnen gaben sich solche Mühe. Der ganze Rahmen war sehr gemeinschaftsfördernd.» Den Workshop selbst stellt man sich am besten als ein Wechselspiel verschiedener Elemente vor: Inputs, Achtsamkeitsübungen,

den anderen zuhören und selber von sich erzählen. Auch stille Sequenzen sind Teil des Ablaufs – dann lassen alle ihre Gedanken individuell aufs Papier fliessen. Erzählt jemand von sich, bilden die anderen den Resonanzraum – Rückfragen sind verboten. «Das ist das Besondere: Es wird nichts bewertet oder zerredet», so Stefanie Porš. Anfangs sei das gewöhnungsbedürftig gewesen, so Muriel Koch. «Aber auch eine ungemein schöne Erfahrung», sagt Stefanie Porš. «Instinktiv suchte die Gruppe nach anderen Möglichkeiten, um ihre Empathie auszudrücken», so Muriel Koch. «Etwa indem wir sagten: «Es klingt spannend und ich würde so gern mehr darüber erfahren, aber es geht im Moment nicht.» Mit der Zeit sei das Vertrauen in der Gruppe so gewachsen, dass solche Bemerkungen nicht mehr nötig gewesen seien. Natürlich sei es auch von der Tagesform abhängig gewesen, wie schnell man in den Prozess fand. «Aber ich habe mich nie exponiert gefühlt», so Stefanie Porš. «Es sind meine Fragen und es ist mein Weg.»

Das Format richtet den Blick auch in die Zukunft: Was ist mein Ziel? Was ist für mich unverzichtbar für Zufriedenheit? «Die Reihe ist für Leute gedacht, die Lust haben, Ausblick zu haben auf den Weg, der noch vor ihnen liegt», sagt Muriel Koch. Entwickelt hat den alternativen Glaubenskurs der Theologe Rainer Koch von der Landeskirche Hannover. Nun stellt er ihn anderen Institutionen kostenlos zur Verfügung. Man profitiere mehr von LUV, wenn man schon einige Bruch Erfahrungen gemacht habe, so die Meinung der beiden Pfarrerinnen, die sich von der Ausbildung kennen. Ist es da nicht besser, wenn sich die Teilnehmenden auch ausserhalb des Kurses nahestehen und einander vertrauen? «Nicht unbedingt», sagt Stefanie Porš. «Teilweise ist es in einer anonymeren Umgebung fast einfacher, etwas von sich preiszugeben.» Doch im Gegensatz zu anderen Glaubenskursen geht es bei LUV nicht um Wissensvermittlung. LUV ist lebens- und prozessnah. Versöhnung und Empathie werden erfahrbar, und man setzt sich mit den eigenen Grundwerten auseinander. Muriel Koch: «Wichtige religiöse Fragen sind Teil davon.»

LUV-GLAUBENSWORKSHOP

Alleehaus, Neumünsterallee 21, 18.30–21 Uhr
Beginnend mit einem Imbiss.

12. 1., 2. 2., 2. 3., 13. 4., 4. 5., 1. 6., 6. 7.
stefanie.pors@reformiert-zuerich.ch

LUV-GLAUBENSWORKSHOP KOMPAKT

Atelier B 74, Badenerstr. 74, 18.30–21 Uhr
Im Kompakt-Kurs finden die Treffen in kürzeren Abständen statt.

8./15./22. 5., 5./12./19./26. 6.
muriel.koch@reformiert-zuerich.ch



HOBBYMUSIKER:INNEN GESUCHT

Älteren eine Freude bereiten

Ist das Spielen eines Instruments Ihr Hobby? Und möchten Sie älteren Menschen damit eine Freude bereiten? In unserem Kirchenkreis gibt es zahlreiche Einrichtungen für altersgerechtes Wohnen.

Da wären zum Beispiel das Alterswohnheim Tannenrauch in Wollishofen, das Tertianum Etzelgut und dasjenige in der Enge auf dem Hürlimann Areal oder das Altersheim im Ris in Leimbach, um nur einige zu nennen.

In diesen Einrichtungen hält unser Pfarrteam regelmässig Gottesdienste, was von den Bewohnenden sehr geschätzt wird. Musikalisch werden sie von unseren Organistinnen und Organisten beglei-

tet. Wir möchten die Musik an diesen Andachten nun gerne noch vielfältiger gestalten. Vielleicht mit Ihnen an Ihrem Instrument? Klavier wäre natürlich besonders gefragt, aber auch mit einer Geige oder einem Blasinstrument kann man ein Kirchenlied begleiten; denn in diesen Andachten wird auch gesungen.

Fühlen Sie sich angesprochen und würden Sie vielleicht einmal bei einer solchen Feier musizieren? Es muss nicht «profimässig» sein, es geht darum, den Menschen eine Freude zu bereiten.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte unseren Teamleiter Musik, Ulrich Meldau: ulrich.meldau@reformiert-zuerich.ch; 079 707 41 37



Garten des Quartiertreffs Enge, Advent 2021. Quelle: Holger Schué

SOLIDARITÄT FÜR DIE UKRAINE

Friedensgebet

Unser öffentliches Beten um Frieden in der Ukraine und an anderen Orten der Welt ermüdet nicht und setzt sich auch 2023 fort.

Ehrlich gesagt: Wir wären froh, wenn es das wöchentliche Friedensgebet nicht bräuchte! Doch leider wütet der Krieg in der Ukraine weiter, und ein Ende ist nicht absehbar. Das menschliche Leid ist über den Winter noch grösser geworden.

Viele Menschen bei uns sind müde von den nicht enden wollenden Kriegsnachrichten. Wir jedoch nicht! Wir halten es weiterhin für notwendig, wachsam und

achtsam, empathisch und solidarisch zu bleiben und die Hoffnung auf Frieden nicht aufzugeben. Gemäss dem klösterlichen Grundsatz «ora et labora» – «bete und arbeite» unterstützen und pflegen wir als kirchliche Gemeinschaft daher alle gelebten Zeichen der Solidarität mit den von Krieg, Leid und Flucht betroffenen Menschen – tatkräftig und eben auch im Gebet. Beten Sie mit! Und beim anschliessenden fakultativen Mittagessen können wir miteinander ins gute Gespräch kommen.

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE
jeweils Mittwoch, 12 Uhr

«Du bist ein Gott,



Quelle: Joachim Korus

JOACHIM KORUS, Pfarrer

Die Jahreslosung 2023 aus dem ersten Buch der Bibel ist der Ausspruch einer Sklavin: Hagar, der ägyptischen Magd von Sarai, der Frau Abrahams, des biblischen Stammvaters von drei Weltreligionen: Judentum, Christentum und Islam.

Die Wahl genau dieser Losung für 2023 begründet die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellektüre ÖAB so: «Wir hatten selten so eine klare Entscheidung. Zum ersten Mal prägt der Ausspruch einer Frau ein ganzes Jahr. Hagar steht für all die nicht wertgeschätzten Frauen in Gesellschaft und Religion bis heute.» Auch im Islam habe die Erzählung ihre Bedeutung: Bei der Pilgerfahrt nach Mekka besuchen Frauen symbolisch Hagars Brunnen.

«Gott sieht dich in deiner schwierigen Lebenssituation!» ist die Botschaft dieser Jahreslosung an die vielen Frauen in der Welt in ihrem Kampf um Gleichberechtigung und Freiheit und Anerkennung und Würde. Man muss nicht lange überle-

der mich sieht» Genesis 16,13



«Zum ersten Mal prägt der Ausspruch einer Frau ein ganzes Jahr. Hagar steht für all die nicht wertgeschätzten Frauen in Gesellschaft und Religion bis heute.»

gen, wo das aktuell der Fall sein könnte. Im Iran riskieren und verlieren derzeit Frauen (und auch Männer) im Ringen um Freiheit und Gleichberechtigung ihr Leben. Sie haben unsere Solidarität und Unterstützung verdient. Im Ukrainekrieg müssen Frauen miterleben, wie Vergewaltigung als Waffe eingesetzt wird. In Russland werden Soldatenmütter belogen und mit ihrer Trauer und Ohnmacht allein gelassen. Und es könnten hier noch viele weitere Beispiele aus unserer krisengeschüttelten Welt angeführt werden.

«Gott sieht dich in deiner schwierigen Lebenssituation!» soll den Frauen gelten, doch nicht ihnen allein. Auch viele Männer weltweit erleben Ausgrenzung, Demütigung und Ohnmacht: Flüchtlinge, Obdachlose, Arme, Einsame zum Beispiel. Weiter soll die Losung auch allen Inter- und Transmenschen und Nonbinären gelten; Personen, die in den meisten Gesellschaften keine oder viel zu wenig Achtung und Anerkennung finden, die nicht selten verfolgt, misshandelt und bestraft werden und deren Lebensgeschichten mit unend-

lich vielen kleinen und grösseren Verletzungen angefüllt sind.

Es lohnt sich, Kapitel 16 im Buch Genesis komplett zu lesen. Denn die Jahreslosung 2023 ist eingebettet in ein Stück Menschheitsgeschichte mit verschiedenen Zwischentönen. Da geht es um Verheissung und Enttäuschung, Demütigung und Stolz. Es wird von Ungeduld und Eigenmächtigkeit erzählt, von Rivalität zwischen Frauen in patriarchalem Umfeld, von Widerstand und Freiheitswillen. Alles, was Menschen durch sämtliche geschichtliche Epochen hindurch und auch in ihrer eigenen Lebensgeschichte oft erleben und erleiden mussten und auch heute noch müssen, klingt darin an. Und in all dem spiegelt sich die grosse Sehnsucht nach dieser einen Gewissheit, die auch der Sklavin Hagar Hoffnung verlieh: «Du bist ein Gott, der mich sieht.»

Ich wünsche uns allen und der ganzen Welt ein hoffnungsvolles 2023!

Liebe Mitglieder des Kirchenkreises zwei

Ein weiteres ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Weihnachtszeit mit ihren schönen Festgottesdiensten ist auch schon wieder Vergangenheit. Ich hoffe, Sie konnten diese Zeit mit lieben Menschen verbringen und hatten schöne Begegnungen.

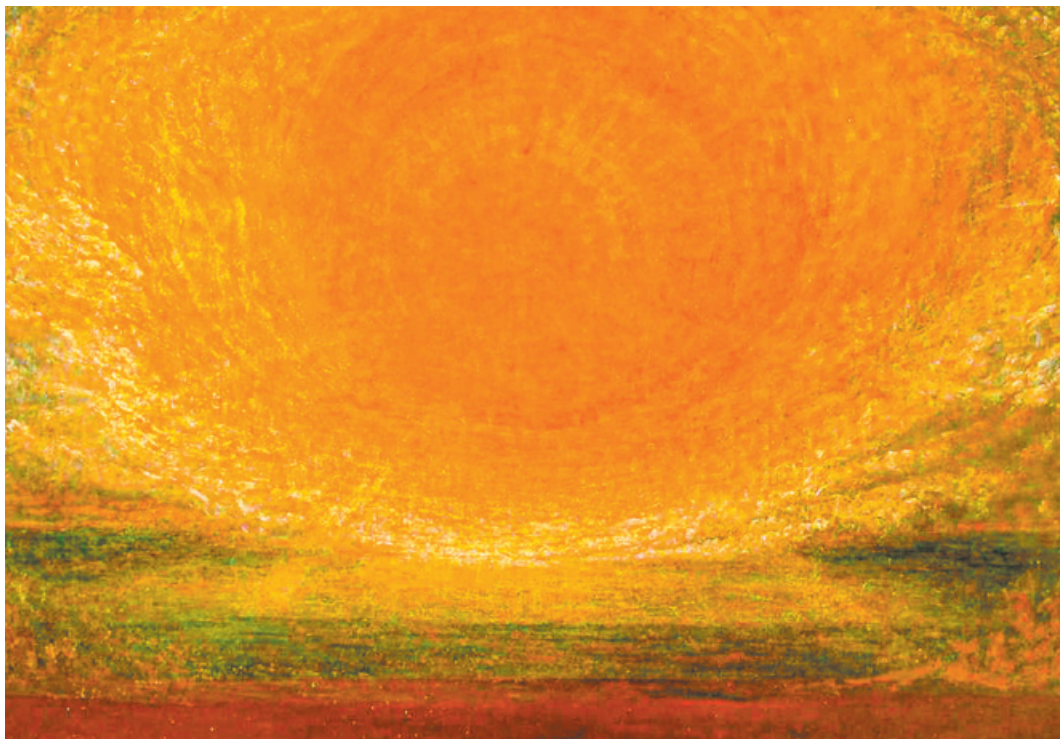
Nun sind wir im Aufbruch in ein neues Jahr – womöglich auch wieder mit den bekannten guten Vorsätzen – aber auch mit der Hoffnung, dass in diesem neuen Jahr alles besser wird – die Kriege endlich aufhören und sich die Lage rund um die Energieversorgung wieder entspannt.

Das ist es, was Kirche ausmacht: der Glaube und die Hoffnung auf eine bessere Welt. Damit allein ist aber noch nicht viel getan. Ein jeder von uns muss seinen Beitrag dazu leisten. Betreffend Energiesituation tut die Kirche dies mit verschiedenen Sparmassnahmen, die teilweise spür- und wahrnehmbar sind – es ist kälter in den Kirchen. Vielleicht müssen einzelne Gottesdienste künftig auch zusammengelegt werden, um das Aufwärmen auf eine Kirche zu reduzieren. Aus meiner Sicht ist der Verzicht auf einige gewohnte Annehmlichkeiten ein kleiner, wenn man das grosse Ganze im Auge behält. Wenn wir alle etwas zusammenrücken, können wir uns auch gegenseitig Wärme spenden. Dies ist auch im übertragenen Sinne möglich, indem wir uns um Menschen kümmern, denen es nicht so gut geht. Seien das einsame, kranke, traurige, armutsbetroffene Menschen oder auch Flüchtlinge. Auch und vor allem das macht Kirche aus.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes, gesegnetes 2023 und dass es für uns alle Gutes mit sich bringt!

ESTHER LAUFFER

Präsidentin
Kirchenkreiskommission zwei



Watts, Nach der Sintflut, Der 41. Tag. Quelle: Wikipedia

Wir freuen uns auf Sie!
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Anlässe können einzeln oder gesamthaft besucht werden und sind kostenfrei. Anschliessend gibt es jeweils einen Umtrunk.

WINTERREIHE IN DER ENGE 2023

Zukunft neu denken – wir können auch anders

JACQUELINE SONEGO METTNER

Krisen und Umbrüche gehören zu jeder Zeit. Doch wir erleben eine bisher nicht bekannte Gleichzeitigkeit von Krisen mit Auswirkungen auf das individuelle und gemeinsame Leben auf dem ganzen Planeten. Wie gehen wir damit um? Lassen wir uns lähmen, oder schaffen wir es, die riesigen Herausforderungen konstruktiv und zuversichtlich anzugehen? Klar ist: Wir müssen Zukunft neu denken und vor allem: Aufbrechen in die Welt von morgen.

George Frederic Watts stellt in seinem fast bestürzend schönen Gemälde den ersten Tag nach der Sintflut dar, den Neubeginn von Leben auf der Erde, bei dem der Mensch laut der biblischen Geschichte nicht besser geworden ist, aber Gott sich dazu entschliesst, Zukunft zu wagen und diesem Geschöpf Zukunft zu geben, so sehr es auch «aus krummem Holz» (Kant) gemacht ist.

Wir sind mit den dramatischen Folgen der Klimakrise konfrontiert, dem Artensterben, der Corona-Pandemie, dem verbrecherischen Krieg gegen die Ukraine mit seinen unwägbareren Auswirkungen,

der Transformation der Arbeitswelt, den vielfältigen Fragen und Chancen der Migration, um nur die drängendsten Krisen zu benennen.

Nicht wenige Menschen vermögen heute vor allem Gründe zur Hoffnungslosigkeit und Depressivität erkennen und sehen sich schon kurz vor einer letzten «Sintflut».

Namhafte Wissenschaftlerinnen und Politiker, Künstlerinnen, Philosophen und Theologinnen hingegen sehen die Tür zur Zukunft weit offen und bestärken uns darin, jetzt nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern mit Zuversicht, Kreativität und Courage das Nötige anzupacken. Sie motivieren und zeigen auf: Wir können auch anders.

Zu diesen Köpfen unserer Zeit gehören die diesjährigen Gäste der Winterreihe in der Enge, der Historiker Georg Kreis, die Theologinnen Galina Angelova, Cornelia Camichel Bromeis, Verena Mühlethaler, Tanja Oldenhage und Kathrin Rehmat, der Soziologe Ueli Mäder, die Politikerin Marionna Schlatter und die Ökonomin Irmi Seidl.

VORSCHAU

Zu den beiden letzten Veranstaltungen der Winterreihe finden Sie im nächsten reformiert.lokal mehr Informationen.

Überhitzter Planet und Artensterben: Was wir zur Bewältigung der grössten Menschheitskrise beitragen können

Marionna Schlatter, Nationalrätin, Grüne Kanton Zürich
 Prof. Dr. Irmi Seidl,
 Eidgenössische Forschungsanstalt WSL und Universität Zürich

KGH BEDERSTRASSE

Dienstag, 31. Januar, 19.30 Uhr

Vom Glück, für andere da zu sein: Unsere Zukunft als Care-Gemeinschaft
 Gottesdienst mit Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner und dem Sozialdiakonieteam des Kirchenkreises zwei

KIRCHE ENGE

Sonntag, 5. Februar, 10.30 Uhr

Wie nutzen wir die Demokratie für eine bessere Zukunft?



Georg Kreis. Quelle: Gabriel Kreis

Der verbrecherische Überfall auf die Ukraine ist auch ein Angriff auf die Demokratie in Europa und eine Verhöhnung der Menschenrechte. Mit erstaunlicher Geschlossenheit tritt der Westen diesem grausamen Unrecht entgegen. Dennoch zeigen die Erfolge von Parteien und Bewegungen von weit rechts aussen selbst in Nachbarländern wie Italien auf, wie wenig selbstverständlich es für viele Menschen ist, Minderheiten zu schützen und die Menschenrechte von allen einzuhalten. Der Historiker Georg Kreis «denkt Zukunft» mit der Frage, wie wir gerade in unserem so urdemokratischen Land die Demokratie nutzen können und sollen für eine bessere Zukunft. Demokratie ist ja nur dann wirklich vorhanden, wenn sie gelebt wird.

Georg Kreis war Mitglied der Unabhängigen Expertenkommission «Schweiz – Zweiter Weltkrieg», der «Bergier-Kommission», und ist einer breiteren Öffentlichkeit bekannt als Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (1995–2011) und als Mitglied des Stiftungsrates des Europainstituts Basel. Sein Vortrag mit anschliessendem Gespräch eröffnet die Winterreihe in der Enge.

Gott: Wer ist das eigentlich? Welche Theologie hat Zukunft?



Gott stillt ihre Kinder. Quelle: Ref. Kirche Zürich

Welche Rolle spielt theologisches Denken, Glauben und Hoffen (noch) für die Zukunft? Kann Theologie noch Inspiration sein und Kompass für ein Handeln, das mit einer Zukunft auf dieser Erde für die kommenden Generationen rechnet? Was bedeutet es heute, von Gott zu sprechen? Von welchem Gott reden wir? Wie kann das Göttliche überhaupt vorgestellt werden, und welche Rolle spielen die Bilder vom Göttlichen in unseren Herzen und Köpfen?

Wie kommen kluge und kreative Frauen heute dazu, als Pfarrerinnen in der reformierten Kirche tätig zu sein? Sind sie nicht auf verlorenem Posten, und hätten in anderen Professionen viel mehr Zukunft?

Diese und andere Fragen stelle ich fünf Kolleginnen aus der Stadt Zürich, die sich alle auf jeweils unterschiedliche Weise als feministische Theologinnen sehen und mit neuen Gottesbildern, neuer Sprache und grossem Engagement für und mit Menschen unterwegs sind. Ich freue mich sehr auf das Gespräch mit Galina Angelova, Pfarrerin im Kirchenkreis zwei und Leiterin des Projekts Green City Spirit, Cornelia Camichel Bromeis, Pfarrerin am St. Peter, Verena Mühlethaler, Pfarrerin am Offenen St. Jakob, Tania Oldenhage, Pfarrerin im Kirchenkreis vier fünf und Privatdozentin für Neues Testament an der Universität Basel, und Kathrin Rehmat, Pfarrerin an der Predigerkirche mit dem Akzent auf Ökumene.

Armut in der Schweiz: Wie ist ein Leben in Würde und Teilhabe für alle möglich?



Ueli Mäder. Quelle: Kenneth Nars

Steigende Energiekosten, teurere Lebensmittel, Krankenkassenprämien und Mieten in schwindelerregender Höhe – viele Menschen in Europa und auch in der Schweiz sind betroffen. Am allermeisten diejenigen, die schon früher mit knappen Mitteln durchkommen mussten. Die Warteschlangen bei den «Essen für alle» werden länger, und es sind immer mehr Menschen aus ganz unterschiedlichen Situationen, die solche Unterstützungsangebote wahrnehmen.

Verglichen mit den Armen in Kalkutta sind die Armen in Zürich komfortabel ausgestattet. Aber daraus ergibt sich auch das besonders Bittere für die Bedürftigen hierzulande: «Sie sind relativ arm und haben absolut die Anerkennung ihrer Bedürftigkeit verloren.» Das schreibt der deutsche Journalist Heribert Prantl und fährt fort: «Armut erodiert Demokratie. ... Menschen in Armut oder Armutsnähe werden oft als «sozial schwach» bezeichnet. Das ist eine pauschale Beleidigung. Wer jeden Euro dreimal umdrehen muss, ist arm, nicht sozial schwach. Sozial schwach sind Reiche, die nur ihren Reichtum konservieren wollen.»

Der Soziologe Ueli Mäder ist vermutlich so etwas wie der «Mister Armut» in der Schweiz. Enorm kundig und mit dem Wissen um die richtigen Ansätze, die ein Leben in Würde und Teilhabe für alle, und damit Zukunft, Demokratie und gegenseitige Verantwortung möglich machen.

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE
Dienstag, 10. Januar, 19.30 Uhr

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE
Dienstag, 17. Januar, 19.30 Uhr

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE
Dienstag, 24. Januar, 19.30 Uhr



Flötenwald. Quelle: Nici Jost

BLOCKFLÖTENORCHESTER ZÜRICH IM GOTTESDIENST

Zeitreise durch die Musik

In diesem Januar wird das Blockflötenorchester Zürich einen Gottesdienst in der Kirche Enge musikalisch umrahmen. Erstmals kommen 36 Flöten-begeisterte Spieler:innen von 16–80 Jahren zusammen.

An zwei Vormittagen werden die Musiker:innen, die aus dem Raum Zürich, aus der Zentralschweiz, Graubünden und aus Deutschland anreisen, Werke einstudieren. Hierbei unternimmt das neu gegründete Ensemble eine Zeitreise durch die Musik verschiedener Epochen und bearbeitet Stücke aus der Renaissance bis hin zur Moderne. Mit einer doppelchörigen Komposition von Giovanni Gabrieli wird ein Werk erklingen, das bereits in den grossen Kirchen Venedigs zur Aufführung gebracht worden ist. Es folgt eine Chaconne von Henry Purcell, bei welcher der «Groove» der Basslinie zum Mitsummen anregt. Mit einem «Marche» des französisch-sprachigen Musikers Lully wird ein majestätisches Stück interpretiert, bevor zum Abschluss mit dem zeitgenössischen «Spiralling» ein Stück zur Aufführung gebracht wird, bei dem der «Swing» im Vordergrund stehen.

Geleitet wird das Projekt von den beiden Initiantinnen, den Blockflötistinnen Kristina Schoch und Sabrina Frey, die nicht nur im Raum Zürich als Pädagoginnen tätig, sondern auch international auf den Bühnen von Festivals und Konzertreihen unterwegs sind.

Jene, die das Instrument Blockflöte nur als «Kinderinstrument» oder nebenbei kennen, werden von der grossen Bandbreite der zu hörenden Instrumente überrascht sein. Von der Sopranino-Blockflöte (25cm) bis hin zu den ganz grossen Subbass-Blockflöten (2m) werden alle Instrumente im Orchester eingesetzt. So entsteht eine Art «Orgelklang», ein wunderbares Erlebnis für Spieler:innen und Zuhörer:innen.

KIRCHE ENGE

Sonntag, 15. Januar, 10.30 Uhr

BROT & ROSEN

Mit leichtem Gepäck

Die ersten «Brot & Rosen» im neuen Jahr in Wollishofen bringen Schwung, Leichtigkeit und Seelennahrung für den Weg in das noch frische Jahr.

Was hilft leichtfüssig voranzugehen, auch in schwierigen Zeiten? «Mit leichtem Gepäck» reist es sich unbeschwert, weiss die Dichterin Hilde Domin. Und unbeschwert soll das Beginnen im neuen Jahr sein. Von welchem Ballast gilt es sich zu trennen, und was ist unverzichtbar? Wie gelingt es, mit Wenigem zufrieden zu sein, so dass es nicht nötig ist, das Gepäck ständig grösser und schwerer zu machen? Und was heisst es andererseits für Menschen, die alles zurücklassen müssen, nur leichtes Gepäck bei sich zu haben? Wo finden sie Zuflucht und neue Dinge und Menschen, an die sie sich halten können?

Für diese Brot & Rosen sammelt Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner Gedichte und Geschichten vom Aufbrechen,

Hoffen und Vertrauen. Ganz bestimmt gehört die Erzählung von Sara und Abraham dazu, die sich ins Unbekannte rufen lassen von einer Stimme, die ihnen Mut und Zuversicht gibt.

Die Klarinetistin Lux Brahn spielt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Niels Wilhelm Gade, Francis Poulenc und anderen mehr. Begleitet wird sie am Klavier von Ksenia Gulob. Im Wechsel mit den Gedichten, einer kleinen Meditation und einem Segen geben diese «Brot & Rosen» die nötige Tiefe und Leichtigkeit für ein vor kurzem begonnenes Jahr.

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Sonntag, 22. Januar, 17.00 Uhr



Mut und Zuversicht durch Farbe und Duft. Quelle: M. Pascual

JAZZ-GOTTESDIENST

«Celebrating Life»

Jazzige Töne erfüllen den Raum der Kirche Enge, gespielt von einem klassisch geprägten Instrument, das im Jazz selten zu hören ist: der Harfe.

Zu Gast ist Marcella Carboni, international aktive Musikerin und Komponistin, die als aktivste Jazz-Harfenistin in Europa gilt und im Quartier Enge wohnt. Sie spielt zusammen mit Beat Ramseier, dem vielseitigen Kontrabassisten aus Wollishofen. So entsteht ein musikalischer Dialog, der den Raum weit und offen macht für das Wort und die Feier einer Taufe.

PfarrerIn Galina Angelova wird das Thema theologisch vertiefen und dem Kind Gottes Segen zusprechen. Die anwesende Gemeinde ist als Taufzeugin eingebunden in diese Feier des Lebens. Schön, wenn Sie mit uns feiern!

KIRCHE ENGE

Sonntag, 29. Januar, 10.30 Uhr



Impression vom letzten Jahr. Quelle: Dirk Verburgh

ZUM ABSCHIED

Liebe Leute im Kirchenkreis

STEFAN FONTANELLAZ Ende Januar endet meine Zeit bei Euch als Jugendarbeiter und es freut mich, auf spannende Erlebnisse zurückblicken zu können.

Besondere Freude hatte ich an Projekten, bei denen Jugendliche eine aktive Rolle eingenommen haben. Dazu gehören definitiv die selbstorganisierte Velotour mit der Nachkonf, die Organisation der Nachkonfreise 2023 sowie die Zukunftswerkstatt auf JuKi-Stufe. Ohne eure Teilnahme und Teilhabe wären diese Projekte nur halb so erfolgreich geworden. Für eure Offenheit und euer Mitwirken möchte ich mich besonders fest bedanken.

Ausserdem bedanke ich mich herzlich bei meinen Arbeitskolleg:innen für die konstruktive und wohlwollende Zusammenarbeit. Gerne lade ich nun zu einem Gottesdienst mit Verabschiedung in die Kirche Leimbach statt. Über ein paar bekannte Gesichter freue ich mich sehr. Ich wünsche euch alles Gute!

ABSCHIEDSGOTTESDIENST KIRCHE LEIMBACH

Sonntag, 8. Januar, 10.00 Uhr

GEMEINDEREISE NACH BULGARIEN

«Добре дошли!»



Das Rila Kloster. Quelle: Galina Angelova

Herzlich willkommen zum Informationsabend zu unserer Kultur- und Gemeindereise. Wir treffen uns im ref. Kirchgemeindehaus Thalwil.

Die Reise selbst, gemeinsam veranstaltet vom Kirchenkreis zwei und den Gemeinden Thalwil und Oberrieden, findet vom 16. bis 25. September 2023 statt.

Am Informationsabend werden das detaillierte Reiseprogramm vorgestellt und organisatorische Fragen geklärt, wie Anmeldung und Kosten. Anmeldungen werden nach dem Infoabend entgegen genommen. Pfarrerin Galina Angelova gibt bei Fragen Auskunft: 044 482 70 04; galina.angelova@reformiert-zuerich.ch. Das ref. Kirchgemeindehaus befindet sich an der Alten Landstrasse 93a, Bus 145 oder 142 ab Bahnhof Thalwil bis Haltestelle «Platte».

REF. KIRCHGEMEINDEHAUS THALWIL

Montag, 23. Januar, 19.00 Uhr

ÖKUMENISCHE WANDERUNG

Wir wandern gemütlich auf ebenen Wegen von der Tram-Endstation Seebach dem Katzenbach entlang nach Unter-Affoltern. Beim Büsisee wärmen wir uns auf im Restaurant Büsi.

BAHNHOFQUAI/HB, TRAM 14 RICHTUNG SEEBACH

Donnerstag, 12. Januar, 13.30 Uhr

Auskunft bei schlechtem Wetter: 044 202 22 61, am Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr



Gemeinsam am Haus der Ökumene bauen... Quelle: Pixabay

IM ZEICHEN DER ÖKUMENE

Alle Jahre wieder...

...kommt nicht nur das Christuskind, sondern nach dem Weihnachts- und Silvesterstress auch der Januar. Und dieser Monat bringt jedes Jahr aufs Neue die ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen mit sich.

Kurz gesagt: Der Januar steht im Zeichen der Ökumene. Allerdings wissen immer weniger Menschen, worum es in dieser sogenannten Ökumene eigentlich geht. Einfach gesagt geht es darum, die Spaltungen und Trennungen, die im Lauf der Kirchengeschichte zur Herausbildung unterschiedlicher Konfessionen geführt haben, zu überbrücken und die Gemeinsamkeiten und das Verbindende der unterschiedlichen Glaubensrichtungen innerhalb des Christentums zu bedenken – und zu feiern, aber auch voneinander und miteinander zu lernen, was die besonderen Schätze der einzelnen Konfessionen bedeuten. Diese einmaligen Besonderheiten, die sich über die Jahrhunderte in den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften herauskristallisiert haben, sollen als solche anerkannt und respektiert und nicht

länger als trennend angesehen werden. Dies ermöglicht andere Formen der Annäherung und des Verstehens, und es beginnt eine gemeinsame Suche nach all dem, was uns schon immer gemeinsam war, uns verbunden hat und was in Zukunft gestärkt und gefördert werden soll. Das ist Ökumene, die gemeinsame Sorge um das eine grosse Haus des christlichen Glaubens.

Das Haus der Religionen gibt es ja schon, es steht seit einigen Jahren in der Stadt Bern, und da wäre es doch gelacht, wenn wir nicht beharrlich und vertrauensvoll gemeinsam weiterbauen würden an unserer Ökumene! Im Kirchenkreis zwei besteht dazu an den beiden letzten Sonntagen im Januar die Möglichkeit. Die entsprechenden Hinweise finden Sie in der Gottesdienst-Agenda.

ZUR BELEBUNG DES WOLLISHOFERPLATZES

Märli und Gschichte

Den Wollishoferplatz mal anders erleben – an einem Samstagnachmittag im Januar erzählen Menschen aus dem Quartier Geschichten und Märchen für Gross und Klein.

Rund um eine Feuerschale eine Geschichte hören, dabei Tee oder Glühmost trinken, Marroni essen – eine gute Gelegenheit Nachbar:innen aus dem Quartier kennenzulernen. Der Nachmittag bietet die Möglichkeit, ungezwungen miteinander ins Gespräch zu kommen und sich bekannte und neue Geschichten anzuhören, die von den Erzähler:innen und aus dem Quartier mitgebracht werden.

Der Wollishoferplatz liegt direkt an der Endtramhaltstelle Nr. 7 und wird liebevoll «Wolliplatz» genannt. Es handelt sich um einen Kiesplatz, umgeben von Platanen. Bänke laden ein, eine Pause einzulegen. Trotz der vorhandenen Infrastruktur und obwohl sich das Quartier in den letzten Jahren verjüngt hat, ist der Platz wenig belebt. Der geplante Nachmittag soll der Startschuss sein, um dies zu ändern.

PfarrerIn Galina Angelova, Isabelle Messerli und Ivette Djonova hatten die Idee zu diesem Nachmittag und organisieren den Anlass, der von der reformierten Kirche getragen wird. Weitere Unterstützung bieten der Quartierverein, das GZ Wollishofen, das Ortsmuseum, die katholische und die methodistische Kirche im Quartier und am Tag selbst viele engagierte Freiwillige.

Abwechselnd werden Geschichten für Kinder und Erwachsene erzählt. Bei starkem Niederschlag findet der Anlass im Zentrum Hauriweg statt. Es ist keine Anmeldung nötig. Für Marroni, Tee und Glühmoscht gilt: «Es hüt, solangs hüt.»

WOLLISHOFERPLATZ ENDSTATION TRAM 7

Samstag, 21. Januar, 14–17 Uhr



Kommen Sie vorbei! Quelle: Alf Bättig

Gottesdienste

Wollishofen

So, 1. Januar, 10.00 h
Neujahrsgottesdienst
 Pfrn. Galina Angelova
 Alte Kirche Wollishofen

So, 8. Januar, 10.00 h
Gottesdienst
 Pfr. Jürg Baumgartner
 Alte Kirche Wollishofen

Mo, 9. Januar, 18.00 h
lectio divina
 Pfr. Jürg Baumgartner
 und Vree Hufschmid
 Alte Kirche Wollishofen

Sa, 14. Januar, 10.00 h
Fiire mit de Chliine
 Pfr. Jürg Baumgartner
 Alte Kirche Wollishofen

So, 22. Januar, 10.00 h
Ökum. Gottesdienst
 Pfr. Jürg Baumgartner
 Kath. Kirche St. Franziskus
 Wollishofen

So, 22. Januar, 17.00 h
Brot & Rosen
 «Mit leichtem Gepäck»
 Pfrn. Jacqueline
 Sonogo Mettner
 Lux Brahn (Klarinette)
 Ksenia Gulob (Klavier)
 Alte Kirche Wollishofen

Fr, 27. Januar, 19.00 h
Kinto-Taste it
 Christian Baumgartner
 Zentrum Hauriweg
 Wollishofen

So, 29. Januar, 17.00 h
**Ökumenische
 Brot- und Weinfeier**
 Pfrn. Jacqueline
 Sonogo Mettner
 Kath. Kirche St. Franziskus,
 Wollishofen

Enge

So, 1. Januar, 17.00 h
Neujahrsvesper
 Pfrn. Jacqueline
 Sonogo Mettner
 Bläserensemble
 Henry Moderlak
 Kirche Enge

Do, 12. Januar, 18.30 h
Gottesdienst «Uszyt»
 Pfr. Daniel Brun
 Kirchgemeindehaus
 Bederstrasse Enge

So, 15. Januar, 10.30 h
Gottesdienst
Zürich Zwei
 Pfrn. Gudrun Schlenk
 Blockflötenorchester
 Kirche Enge

So, 22. Januar, 10.30 h
**Ökumenischer
 Gottesdienst**
 Pfr. Daniel Brun
 Kath. Kirche
 Dreikönigen Enge

Sa, 28. Januar, 16.00 h
Fiire mit de Chliine
 Pfrn. Gudrun Schlenk
 Kath. Kirche
 Dreikönigen Enge

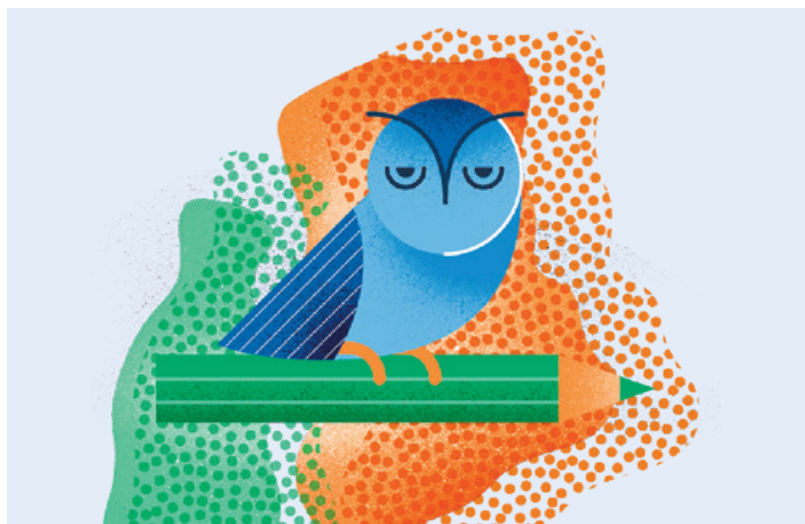
So, 29. Januar, 10.30 h
Jazz-Gottesdienst
 Pfrn. Galina Angelova
 Marcella Carboni (Harfe)
 und Beat Ramseier
 (Kontrabass)
 Kirche Enge

Leimbach

So, 8. Januar, 10.00 h
Gottesdienst
 Pfr. Joachim Korus
 Verabschiedung von
 Jugendarbeiter
 Stefan Fontanellaz
 Kirche Leimbach

So, 22. Januar, 10.00 h
Ökum. Gottesdienst
 Pfr. Joachim Korus
 Kath. Kirche Maria-Hilf
 Leimbach

So, 29. Januar, 10.00 h
Gottesdienst
 Pfr. Joachim Korus
 Kirche Leimbach



Quelle: Green City Spirit

HAUSAUFGABENHILFE UND MEHR

Lerntreff sucht Freiwillige

**Der Lerntreff ist eine Aufgabenhilfe für
 Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse.
 Zur Verstärkung des bestehenden Teams
 werden weitere Freiwillige gesucht.**

Können Sie sich vorstellen, mit den Kindern
 Deutsch und Mathematik zu üben und sie bei
 einer Prüfungsvorbereitung zu unterstützen?
 Pädagogische Erfahrung oder Ausbildung sind
 vom Vorteil, aber keine Voraussetzung. Bei einer
 persönlichen Einführung und einem Besuch in
 den laufenden Lerntreffs finden Sie heraus, ob
 diese Aufgabe etwas für Sie wäre. Beide Lerntreffs
 finden während der regulären Schulzeit statt.

Infos: 044 482 70 04
 patricia.morf@reformiert-zuerich.ch
 galina.angelova@reformiert-zuerich.ch

LERNTREFF IN GREENCITY

jeweils am Dienstag, 16.30–18.30 Uhr
 Kleiner Gemeinschaftsraum, Allmendstrasse 149

LERNTREFF IN LEIMBACH

jeweils am Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr
 Untizimmer, Kirchenzentrum Wegackerstrasse 42

EIN ANGEBOT FÜR HINTERBLIEBENE

Trauercafé Horizont

Mit allem, was Dich bewegt, bist Du bei uns
 herzlich willkommen. Wie viel und was Du
 erzählen willst von Deinem Verlust, bestimmt
 allein Du.

KIRCHGEMEINDEHAUS KILCHBERGSTRASSE

Mittwoch, 25. Januar, 16–17.30 Uhr
 mit Pfarrer Jürg Baumgartner und
 Sozialdiakonin Corina Winter

Veranstaltungen

Mi, 4. Januar, 11.30 h
Gemeinde-Mittagessen
 Anmeldung bis 2. Januar,
 12.00 h: 079 590 33 45;
 maechler.b@bluewin.ch
 Zentrum Hauriweg, Saal

Di, 10. Januar, 19.30 h
Winterreihe «Zukunft neu denken»
 Thema: Wie nutzen wir die Demokratie für eine bessere Zukunft?
 Mitwirkung siehe Seite 8
 Kirchgemeindehaus Bederstrasse, Saal

Mi, 11. Januar, 14.30 h
Erzählcafé
 «Wintergeschichten»
 Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Do, 12. Januar, 13.30 h
Ökum. Wanderung
 Seebach-Büsissee
 Treffpunkt: Bahnhofquai/
 HB, Tram 14 Richtung Seebach

So, 15. Januar, 15.00 h
Duruflé Requiem
 Mit dem Chor der ZHdK
Kirche Enge

Di, 17. Januar, 19.00 h
Zytlos | Meditation
 Infos und Anmeldung:
 B. Müller, 076 531 11 15
 Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Di, 17. Januar, 19.30 h
Winterreihe «Zukunft neu denken»
 Thema: Gott – wer ist das eigentlich? Welche Theologie hat Zukunft?
 Ein Gespräch unter feministischen Theologinnen und Pfarrerinnen der Stadt Zürich
 Mitwirkende siehe Seite 9
 Kirchgemeindehaus Bederstrasse, Saal

Do, 19. Januar, 14.30 h
Ökum. Begegnungen
 «Carpe diem» – Frauenpower auf dem Camino de la Costa (einer der Jakobswege)
 Vortrag von Heidi Stäheli
 Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse

Fr, 20. Januar, 18.00 h
Zytlos | Friday
 Feierabend, Freunde und Live-Musik
 Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Sa, 21. Januar, 14–17 h
«Märli & Geschichte uf äm Wollishoferplatz»
 Mit Marroni, Tee und Glühmost
 Wollishoferplatz, Endhaltestelle Tram 7
 (bei starkem Regen findet der Anlass im Zentrum Hauriweg statt)

Di, 24. Januar, 19.30 h
Winterreihe «Zukunft neu denken»
 Thema: Armut in der Schweiz – Wie ist ein Leben in Würde und Teilhabe für alle möglich?
 Mitwirkende siehe Seite 9
 Kirchgemeindehaus Bederstrasse, Saal

Mi, 25. Januar, 16.00 h
Trauercafé
 Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse

Fr, 27. Januar, 12.00 h
Wähen-Zmittag
 Anmeldung bis 25. Januar:
 ruth.cavegn@reformiert-zuerich.ch; 044 482 64 13
 Kirchenzentrum Leimbach

Di, 31. Januar, 19.30 h
Winterreihe «Zukunft neu denken»
 Thema: Überhitzter Planet und Artensterben – was wir zur Bewältigung der grössten Menschheitskrise beitragen können
 Mitwirkende siehe Seite 9
 Kirchgemeindehaus Bederstrasse, Saal



Spannende Geschichten, Gesang und Gemeinschaft. Quelle: Gudrun Schlenk

GOTTESDIENST FÜR DIE KLEINSTEN S'Fiire mit de Chliine...

...git's au wieder im neue Jahr! Nachdem wir im Dezember in Wollishofen pausiert haben, weil dann ja auch für die Familien mit kleinen Kindern enorm viel «läuft», nehmen wir Mitte Januar wieder Fahrt auf für einen neuen Fiire-Zyklus.

Häufig sind es zwischen drei und sechs Familien, die unser Fiire besuchen. Weil aber viele von ihnen auch zwei oder drei Kinder mitbringen, füllt sich der Chor der Alten Kirche mit ganz viel Lebendigkeit und Lebensfreude – und allem, was sonst noch dazugehört. Zuweilen entsteht ein richtiger Park aus Kinderwagen und Veloanhängern, und immer finden alle Platz, sei es auf Stühlen oder auch auf den bunten Kissen auf dem Kirchenboden.

Bald erfüllen Musik, Gesang und Licht unsere Kirche, wir beten mit Händen und Füssen, mit Herz, Bauch und Mund, und dann steigt die Spannung, was für eine Geschichte wohl an diesem Samstag erzählt wird. Manchmal ist es eine biblische Geschichte, dann wieder eine, die zur Jahreszeit passt oder zum Kirchenjahr.

Die Geschichte im Januar steht aber noch in den Sternen!
 Wir freuen uns auf Euch! Simone, Beni & Jürg.

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN
 Samstag, 14. Januar, 10.00 Uhr

KATH. KIRCHE DREIKÖNIGEN
 Samstag, 28. Januar, 16.00 Uhr

Wöchentliche Veranstaltungen

*ausser Schulferien

**ausser Schulferien plus Folgewoche

Zytlos

***Dienstag bis Freitag, 9–17 h**
Zytlos | Kafi Zytlos
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse, Zytlosraum

***dienstags**
Zytlos | Yoga
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

8.30–9.45 h
Energie für den Tag
Yoga nach Iyengar
Vera Hofmann

10.15–11.30 h
Achtsames Yoga
Hatha Yoga mit
Marie-Louise Gander

Kontakt:
Marie-Louise Gander
079 792 4143
Vera Hofmann
076 234 66 74

Bewegung

***dienstags, 9 h und 10 h**
Seniorenturnen
mit Luluda Stavrinos
Zentrum Hauriweg

***mittwochs, 9 h**
Seniorenturnen
mit Luluda Stavrinos
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

***mittwochs, 10 h**
Seniorenturnen
mit Monika Brunner
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Musik

***montags, 18.30 h**
Kantorei Enge
Ulrich Meldau
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
mit Kinderhütendienst

***Junge Kantorei Enge Kinderchor Jugendchor**
Informationen zu den Proben auf Anfrage bei Kantor Ulrich Meldau:
ulrich.meldau@reformiert-zuerich.ch

***montags, 19.30 h**
Kirchenchor Wollishofen
Jutta Freiwald
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

***dienstags, 20.15 h**
Kammerorchester
Georg Butsch
Zentrum Hauriweg, Saal
www.kammerorchester-wollishofen.ch

***mittwochs, 19.30 h**
Gospel Singers Wollishofen
Christer Løvold
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

Theater

***montags, 19 h**
Generationen-theater Probe
Hansueli Schürer
Zentrum Hauriweg, Saal

Meditation

***mittwochs, 9–9.30 h**
Klangmeditation
Worte und meditative Klänge
Christoph Dachauer
Pfrn. Gudrun Schlenk
Kirche Enge

Begegnung

***mittwochs, 15–18 h**
«Offener Kleiderschrank»
Kirchenzentrum
Wegackerstrasse
Obergeschoss

Gespräch

freitags, 14–17 h
«Ein offenes Ohr»
mit Pfarrer Joachim Korus und Sozialdiakonin Manuela Rapold. Zeit für Gespräche und Anliegen
Mit Voranmeldung:
manuela.rapold@reformiert-zuerich.ch;
044 485 40 36
Kirchenzentrum
Wegackerstrasse
Gartensaal

Gebet

***mittwochs, 12 h**
Pray for Ukraine
Friedensgebet
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse, Vorplatz

mittwochs, 19.15 h
Ökum. Nachtgebet
Ana Maria Behn und
Magdalena Seibl
Alte Kirche Wollishofen

Kinder & Jugendliche

***mittwochs, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
Sabine Berger
Kirchenzentrum
Wegackerstrasse
Jugendraum

****donnerstags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten Greencity
Maneggplatz 34
8041 Zürich

***donnerstags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
Sabine Berger
Zentrum Hauriweg
Jugendraum

***freitags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Singen
Catherine Reichelt-Burnand
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Arbeitszimmer

****freitags, 9.30 h**
Eltern-Kind-Tanzen
Yvonne Roth
Greencity
Gemeinschaftsraum
Stadtgarten Greencity
Maneggplatz 34, 8041

***dienstags, 16.30 h**
Lerntreff Greencity
Patricia Morf
Gemeinschaftsraum
WOGENO
Allmendstrasse 149

***mittwochs, 13.30 h**
roundabout youth
Junge Frauen
12–20 Jahre
Judith Dylla
Schulhaus Gabler
Singsaal

***mittwochs, 17 h**
boyzaround
Jungs ab 10 Jahre
Anmeldung:
stefan.fontanellaz@reformiert-zuerich.ch
oder per Pfefferstern
GZ Leimbach
Leimbachstrasse 200

***donnerstags, 15.30 h**
roundabout kids
Mädchen der 2.–6. Klasse
Judith Dylla
Schulhaus Gabler
Singsaal



Barbara Kegelmann. Quelle: zVg



Marko Hennig. Quelle: zVg

NEUE MITARBEITER:INNEN TEAM DIAKONIE UND HAUSWARTUNG/SIGRISTE

Herzlich willkommen!

Seit Beginn des neuen Jahres wirken Barbara Kegelmann im Fachteam Diakonie und Marko Hennig im Fachteam Hauswarte und Sigriste bei uns im Kirchenkreis zwei. Wir freuen uns, mit ihnen zwei erfahrene neue Kolleg:innen gewonnen zu haben und heissen sie herzlich willkommen.

Barbara Kegelmann ist im Diakonieteam mit einem 60 % Pensum tätig, mit dem Fokus Freiwilligen- und Gemeinwesenarbeit. Ihre Berufslaufbahn begann sie als Grafikerin, war dann selbständige Erwachsenenbildnerin und hat anschliessend in verschiedenen Funktionen und Bereichen fundierte Erfahrungen in sozialer und Gemeinwesenarbeit gesammelt. Ihr ist die soziale Arbeit vor Ort in der Gemeinde wichtig. Beeindruckt vom grossen Engagement der Freiwilligen, begleitet sie aus Überzeugung Menschen als Experten ihrer selbst. Barbara Kegelmann hat sich berufsbegleitend fortlaufend weitergebildet und so den FH Abschluss in Sozialarbeit, einen Bachelor mit Profil Gemeinwesen und Menschenrechte sowie ihren CAS «Diakonie – Soziale Arbeit in der Kirche 2021/22» erworben.

Marko Hennig arbeitet als Hauswart und Gebäudeverantwortlicher im Kirchgemeindehaus Enge mit einem 100 %-Pensum. Nach seiner Ausbildung als Konstruktionsmechaniker für Fahrzeug- und Schiffsbautechnik sowie verschiedenen Bürotätigkeiten, zog es ihn in den technischen Dienst, wo er zuletzt im Tertium Villa Böcklin und in der Villa Restelberg in Zürich tätig war. Marko Hennig bringt viel Erfahrung im Gebäudemanagement und -unterhalt sowie in der praktischen Ausbildung von Praktikant:innen und Berufskolleg:innen mit.

Liebe Barbara, lieber Marko, herzlich willkommen und einen guten, gefreuten Start im Kirchenkreis zwei!

ESTHER LAUFFER

Präsidentin Kirchenkreiskommission

LADINA GAPP

Betriebsleiterin ad interim

TEAM RELIGIÖSES LERNEN (RPG)

Christian Baumgartner, Teamleiter

christian.baumgartner@reformiert-zuerich.ch
044 481 93 12

Simone Bähler, Projektarbeit

simone.baehler@reformiert-zuerich.ch
044 725 07 97

Sabine Berger, ELKi-Singleiterin

sabine.berger@reformiert-zuerich.ch

Hanni Dündar, Katechetin

hanni.duendar@reformiert-zuerich.ch
077 421 11 83

Judith Dylla, Jugendarbeiterin

judith.dylla@reformiert-zuerich.ch
079 651 92 03

Stefan Fontanellaz, Jugendarbeiter

stefan.fontanellaz@reformiert-zuerich.ch
077 507 97 58

Katrin Nievergelt, Katechetin

katrin.nievergelt@reformiert-zuerich.ch
079 328 17 08

Catherine Reichelt-Burnand, ELKi-Singleiterin

catherine.reichelt@reformiert-zuerich.ch

Yvonne Roth, Sozialdiakonin i.A.

yvonne.roth@reformiert-zuerich.ch
076 220 90 30

BETRIEBSLEITUNG AD INTERIM

Ladina Gapp

ladina.gapp@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 34